

Blankenese



Informationsblatt

Blankeneser Bürger-Verein e.V.



Sonntagvormittag, das Zentrum von Blankenese zugeparkt, Publikumsverkehr fast wie zum Osterfeuer – dann ist großer Sommerflohmarkt des Blankeneser Bürger-Vereins, in diesem Jahr am 13. Juni und zum vierten Mal, ausgebucht schon seit Wochen. Der Platz unterm Kirchturm stimmte wohl Petrus milde. Als rettender Engel half Frau Plank mit der großen Kaffeemaschine und Würstchen aus. Unterstützung gab's auch von Feinkost Kröger. Reißenden Absatz fanden die vielen Kuchen, gebacken und gestiftet von engagierten Blankenesern. Besonders erfreulich war der Einsatz der Damen an unserem Verkaufsstand, den wir auch in diesem Jahr wieder mitsamt Tischen und Bänken vom Apfelbauern Quast bekommen haben. Chefin der gesamten Veranstaltung war Gabriela Sönnichsen. Und wie war es wieder schön, viele Freunde und Bekannte getroffen zu haben, die man lange nicht mehr gesehen hatte. Im nächsten Jahr wollen wir das unbedingt wieder machen.

Das Foto von Ute Knoop-Troullier ermöglichte Frau Diezmann aus ihrem Fenster im Martini-Block

Inhalt:

Offene Türen für unser Kundenzentrum	2	Kleine Trachtenkunde	5
Neue Bänke mit gewohnter Blickrichtung	2	Fundsachen von Helmut Wichmann	5
Umerziehung damals in Blankenese	3	Protokoll der Jahreshauptversammlung	6
Heiter und beschwingt	4	Termine	8

War alles nur ein Missverständnis?

Irritiert haben die Öffentlichkeit und politische Parteien in Altona auf Meldungen reagiert, wonach der Bezirksamtsleiter plane, das Kundenzentrum Blankenese als Außenstelle des Bezirksamtes aus Kostengründen zu schließen. CDU-Fraktionschef Uwe Szczesny: „Ich gehe davon aus, dass die Medien hier etwas missverstanden haben müssen. Nicht nur, dass es einen einstimmigen Beschluss der Bezirksversammlung gibt, das Kundenzentrum Blankenese als bürgernahes Angebot im Hamburger Westen weiter zu betreiben, eine Schließung macht auch aus finanziellen Erwägungen keinen Sinn. Die Räume des Kundenzentrums Blankenese sind langfristig angemietet, die Dienstleistungen müssen erbracht werden, weshalb Personalreduzierungen kaum zu

erwarten sind. Das Dienstleistungsangebot für den Bürger spürbar herunterzufahren, um damit möglicherweise einen minimalen finanziellen Nutzen zu erwerben, wäre ein durch nichts zu rechtfertigender Schildbürgerstreich. Im Übrigen gilt hier ebenso wie in anderen Fragen der Kommunalpolitik: Die Rahmenbedingungen des Verwaltungshandelns bestimmt das Bezirksparlament. Auf Basis dieser Selbstverständlichkeit hat es in den vergangenen Jahren eine gute und produktive Arbeit zwischen Bezirksamtsleiter und Politik gegeben. Es gibt keinen Anlass, diese gute Zusammenarbeit auf Grund missverständlicher Darstellungen zu hinterfragen.“



Offene Türen auch weiterhin zu unserem Kundenzentrum

Neue Bänke mit der gewohnten Blickrichtung



Das alte Flair mit der gerundeten Lästerbänk ist zwar dahin; aber die Zeiten haben sich geändert und wir mit ihnen

Nach vielen Gesprächen von Helmut Wichmann mit der Hamburg Port Authority (HPA) hat man sich auf einem Kompromiss geeinigt. Die alte gemütliche Lästerbänk auf der so genannten Geige, dem Platz vor dem Bulln an der Blankenese Dampferbrücke, war in die Jahre gekommen. Die Holzplatten der Bänke waren marode geworden, Gras und andere Wildkräuter hatten sich auf dem Boden ausgebreitet. Niemand hatte mehr große Lust, sich hier niederzulassen. Die Bänke waren zum Ärgernis geworden. Wie nun eine große Behörde so ist, wurde die zuständige Abteilung der HPA aktiv und ließ vier genormte rostsichere Sitzbänke auf der saalartigen Bastion vor dem Blankeneser Bulln aufstellen, zwei auf jeder

Seite mit Blickrichtung zur Elbe und dem Rücken zum Geschehen auf dem Platz und zu den Fußgängern. Das war nun nicht das, was die potenziellen Blankeneser „Banksitzer“ wollten. Man wollte doch wie eh und je sehen und gesehen werden. Der Blankeneser Bürger-Verein wurde aktiv, und nach langem hin und her sind nun neun Bänke aufgestellt – und das nun auch mit der richtigen Blickrichtung. „Die Bänke sind angenehm und bequem, auch ein Hochwasser kann diesen stabilen Sitzbänken schwer was anhaben“, meinte ein älteres Blankeneser Ehepaar. Das alte Flair mit der gerundeten Lästerbänk sei zwar dahin; aber die Zeiten haben sich geändert und mit ihnen auch die Blankeneser.

Text und Foto von Heiner Fosseck

Umerziehung damals in Blankenese

Von Dr. Michael Müller-Stüler *

Welcher Blankeneser kennt noch das „Haus St. Michael“? Viele werden es nicht mehr sein, denke ich. In den tristen Hungerjahren unmittelbar nach dem Krieg boten die Kursveranstaltungen des „Hauses St. Michael“ geistig wie körperlich ausgehungerten jungen Menschen die Möglichkeit, nicht nur einmal wieder satt zu werden, sondern durch Vorträge, Andachten und Diskussionen ihr Leben neu zu durchdenken. Das von der britischen Besatzungsmacht beschlagnahmte Grundstück Krumdalsweg 17 war damals mit einer prächtigen weißen Villa, Gästehaus und Garagengebäude bebaut. Kurze Zeit residierte hier ein hoher britischer Verwaltungsoffizier, dann wurden Haus und Nebengebäude das „Haus St. Michael Blankenese“. St. Michael ist der Anführer der himmlischen Heerscharen im Kampf gegen die Mächte der Finsternis. Die Namenswahl machte also deutlich, dass es sich um eine christliche Einrichtung handelte und was die neue Zweckbestimmung des Hauses sein sollte.

Es war, vereinfacht gesagt, *reeducation*, Umerziehung; aber es war mehr als das. Jungen Deutschen der Nachkriegsgeneration sollten die im Dritten Reich verdrängten Grundgedanken christlicher Ethik und Moral nahe gebracht werden. Die Initiative hierzu ging von einem Pastor der Church of England namens Neil Nye aus, der zugleich Major der britischen Armee war. Mit diesem Ziel wurden Kurse veranstaltet, zu denen junge Menschen der Altersgruppe zwischen 18 und 30 Jahren eingeladen wurden, von denen zu erwarten stand, dass sie die übermittelten Erfahrungen und Gedanken weiteren jungen Menschen weitergeben würden.

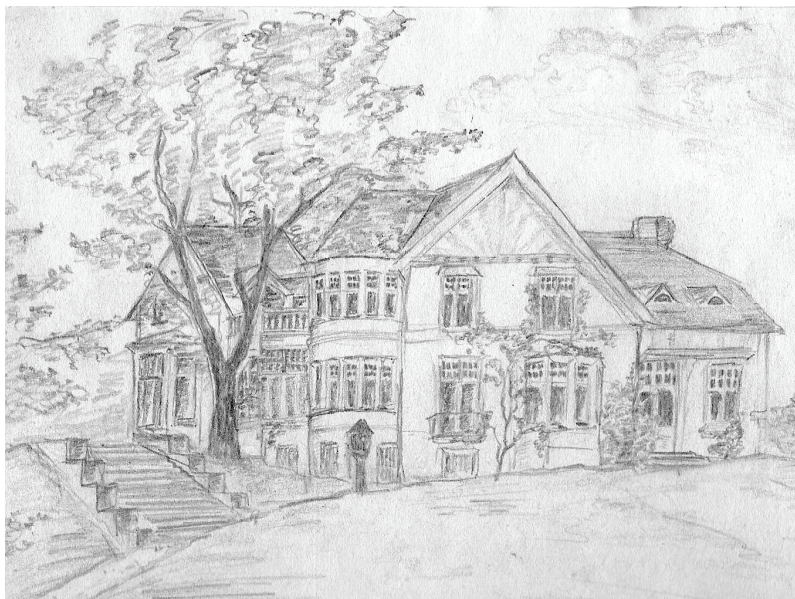
Die Teilnehmer konnten im Haus und seinen Nebengebäuden wohnen und gepflegt werden. Teilnehmen zu dürfen war nicht zuletzt wegen der guten Verpflegung beliebt. Für die Teilnehmer war der Kurs mit einem Mindestbeitrag von nur 15 Reichsmark fast kostenfrei, allerdings mussten sie ihre Lebensmittelmarken mitbringen. Die Kurse hatten in der Regel 35 Teilnehmer. Zu den weit über 1000 Teilnehmern der insgesamt 49 Kurse gehören einige uns noch heute bekannte Namen wie Gerd Ruge, Conrad Ahlers, Hoimar von Ditfurth.

Die Kurse begannen stets sonnenabends und endeten zehn Tage später am Montag. Morgen- und Abendandachten standen am Anfang und Ende der Tagesordnung. Dazwischen lagen Vorträge und Diskussionen, die stets drei Schwerpunkte besaßen: Überdenken und analy-

sieren der deutschen Gegenwart, demokratisches Verhalten, ethische und moralische Werte des Christentums, letzteres ohne konfessionelle Bindung. Höhepunkte der Sonntage waren die Abendkonzerte mit meist namhaften Solisten, z. B. dem Pianisten Conrad Hansen.

Für die unter 18-Jährigen gab es außerdem eine Jugendgruppe nach Pfadfinderart, die sich zu wöchentlichen Lese- oder Spielabenden traf, auch einmal ein Zeltlager an der Ostsee veranstaltete.

„Haus St. Michael“ wurde offiziell am 20. Mai 1946 mit enthusiastischer Unterstützung der britischen Militärregierung und des Hamburger Bischofs eröffnet. Die Leitung lag in den Händen eines von der Kontrollkommission auf Empfehlung des Erzbischofs von Canterbury angestellten anglikanischen Pfarrers, eines der Kontrollkommission unterstehenden britischen Verwal-



In dieser prächtigen weißen Villa am Ende vom Krumdalsweg wurden jungen Menschen nach dem Krieg ethische und moralische Grundwerte wieder nahe gebracht.

tungsoffiziers und eines deutschen Pastors als Vertreter der Evangelischen Kirche, ergänzt durch eine deutsche Hausdame und eine deutsche Jugendsekretärin, Sekretariats- und Hauspersonal sowie einen aus 15 Deutschen und Engländern gebildeten „Beratenden Ausschuss“.

Während des ersten Lebensjahres wurde die Einrichtung von der Control Commission for Germany finanziert, später gab es Zuschüsse der Evangelischen Kirche. Die Währungsreform brachte St. Michael in finanzielle Bedrängnis; mit dem 49. Kurs vom 4.-13. Dezember 1948 musste der Kursbetrieb aufgegeben werden. So war das Leben von „Haus St. Michael“ nur kurz. Bedenkt man jedoch die weit mehr als 1000 jungen Menschen, die an den Kursen teilnehmen konnten, so erkennt man die nicht zu unterschätzende Bedeutung dieser Einrichtung.

** Dr. Michael Müller-Stüler ist Mitglied des BBV. Er wuchs auf in direkter Nachbarschaft des „Haus St. Michael“ und war dort als Knabe in der Jugendgruppe.*

Heiter und beschwingt in Blankenese



Alle Fotos von Heiner Fosseck

Blankeneserinnen und Blankeneser in schönsten Trachten bei schönstem Wetter in schönstem Ambiente am Fischerhaus

Von Heiner Fosseck

Über Blankenese schien die Sonne. Ein herrlicher Frühlingssonntag kündigte sich am 25. April an. Die Blankeneser Trachtengruppen tanzten unten auf der „Geige“, der Promenade am Bull'n, ihre bewährten Tänze wie den Blankeneser Fischertanz, die Fischerpolka und die Bauernhochzeit; aber auch den Scheeßeler Windmüller, den Sprötzer Achterum und die Holsteiner Dreitur. Sogar aus Husum und Warnemünde waren Trachtengruppen angereist. Zuvor wurde schon auf dem Bahnhofsvorplatz getanzt, und anschließend führten Prof. Jürgen Weber sowie Christa und Klaus Schade in drei Gruppen durch das schöne Blankeneser Hanggebiet hinunter zum Blankeneser Fähranleger. Betagte Blankeneser hatten sich Klaus Schade angeschlossen, dessen Gruppe mit der Bergziege an den Strand fuhr. Der Elblotse Klaus Schade in-

formierte auch über so Wichtiges, dass nämlich oben an der Süllbergsterrasse in der Elbburg mal ein gewisses Etablissement gewesen war und dass gerade eine riesige Yacht von Blohm und Voss für einen russischen Plutokraten gebaut worden sei. Bei dem Bauherrn und Eigner der MS Eclipse handele es sich nicht um einen Beamten der Bauprüfabteilung Blankenese, der sich das Geld für die Finanzierung des Schiffes vom Munde abgespart habe, teilte Klaus Schade schmunzelnd mit. Das fröhliche Beisammensein der Trachtentanzgruppen verlagerte sich nun in den Garten des Fischerhauses. Pastor Plank und seine Frau so wie viele Helferinnen und Helfer verteilten Kaffee und Kuchen, und mancher freute sich, mal von der „hohen Geistlichkeit“ bedient zu werden. Ronald Holst informierte in seinem Vortrag über die Geschichte der Blankeneser Trachten, und mancher war doch erstaunt, weil vieles so nicht bekannt gewesen sei.



Tanz am Bull'n auf der „Geige“ vor zahlreichem Publikum



Blankeneser mit Gästen aus Husum und Warnemünde

Die ständische Kleiderordnung von 1636 löste sich im Laufe des 18. Jahrhundert allmählich auf. Nicht die Zugehörigkeit zu einem Stand, sondern die finanziellen Mittel und persönlichen Möglichkeiten spielten bei Kleiderfragen eine wichtigere Rolle. Bei Strafe war es untersagt, dass ein Handwerker sich mit einem roten Mantel kleidete. Das war dem Adel vorbehalten. Gelb war die Farbe des Neides, und auch Prostituierte mussten sich einen gelben Mantel umhängen. Ende des 18. Jahrhunderts bildeten sich unterschiedliche Kleiderstile. Durch die Französische Revolution und die Verfassung der Vereinigten Staaten wurde das Selbstbewusstsein der niederen Stände gestärkt. In ländlichen Gebieten entstanden Trachten, die bis heute als Ausdruck regionaler Identität gedeutet werden. Blankenese war ein Fischerdorf. Frauen haben Fische auf den Märkten in Hamburg und Altona feil geboten. Hier trafen sie auf Gemüsehändlerinnen aus Bardowick, die mit blauen Mieder, roten Röcken, sowie mit blauen Strümpfen bekleidet waren. Das wurde von den Blankeneserinnen gerne übernommen, zumal fahrende Händler diese Stoffe und Schürzen auch in Blankenese anboten. Die weißen Blusen sind knielange Hemden ohne Halsabschluss. Der Strohhut wurde täglich als Sonnenschutz getragen, da helle Haut als vornehm galt. Im Lauf des 19. Jahrhundert wurden die Trachten immer kostbarer und aufwändiger. Durch den rasanten Aufschwung der Blankeneser Schifffahrt nach den napoleonischen Kriegen hatten viele Blankeneser Familien die nötigen Mittel für Silber- oder Goldbrokathauben und für Schnallen, Knöpfe, Nadeln und Broschen aus Silber. Für die ärmere Bevölkerung und das Gesinde

Trachtenkunde

Von Roland Holst /

Förderkreis 700 Jahre Blankenese



Blankeneser Trachten zwischen 1780 und 1860.

„Die Blankeneser bringen schöne Fische, hier bieten sie Steinbutten freundlich an. Seht hinten nur das Weib an ihrem Tische. Die Vorderste, die ruft die Leute an.“

waren Trachten zu kostspielig. Blankeneser Fischer trugen alltags ihre Arbeitskleidung. Überhaupt setzte sich die Tracht bei den Männern sehr viel weniger durch. Höchstens an Sonn- und Feiertagen konnte man Blankeneser in Tracht sehen.

Schiffe kapern, Seeleute entführen

Kurioses aus alten Hamburger Zeitungen oder Schriften von Helmut Wichmann

Fast jede Woche hören und lesen wir von Schiffen, die vor afrikanischen Küsten gekapert werden. Die Besatzung wird dann oft viele Monate gefangen gehalten, meistens unter entwürdigenden Umständen und gesundheitlich gefährdet. Wie lange dies dauert, hängt davon ab, wann die Entführer ein mehr oder weniger hohes Lösegeld erhalten. Solche Entführungen sind aber keine Erfindung unserer Zeit. Es gab sie auch in früheren Jahrhunderten. Deshalb gründeten im Jahre 1492 Kapitäne und andere Seeleute eine Schifferbruderschaft mit Sitz im St. Marien-Magdalenen-Kloster und wählten die heilige Anna zu ihrer Schutzpatronin. Nach der Reformation nannte die Bruderschaft sich Schiffergesellschaft. Daraus wurde 1535 eine Armenbruderschaft und fast 100 Jahre später (1622) die „Casse der Stücke von Achten“. Sie war eine Art Versicherung, um das Los der Seeleute zu lindern, die im Mittelmeer von See-

räubern gefangen und als Sklaven verkauft wurden, wenn die Räuber das geforderte Lösegeld nicht erhielten. Das Lösegeld wurde nach der kastilianischen Silbermünze, dem „Peso de ocio“ berechnet. Dieser Name wurde ziemlich frei mit „Stücke der Achten“ übersetzt. Die versicherten Seeleute waren auch Mitglieder der Schiffergesellschaft. Aus der Kasse wurde das Lösegeld gezahlt. Für Seeleute, die nicht Mitglieder der „Casse“ waren, wurde 1624 von der Admiralität eine Sklavenkasse eingerichtet. Sie wurde aus Zahlungen der Seeleute finanziert, und zwar aus Anteilen von der Heuer. Außerdem wurde ab und zu in den Kirchen für die Kasse gesammelt. Im Jahre 1843 wurde die „Casse der Stücke von Achten“ zu einer Pensions- und Unterstützungskasse mit gleichem Namen. Sie bestand bis 1934. Bis zum 2. Weltkrieg besaß die „Casse“ ein Heim für Schifferwitwen in der Admiralitätsstraße, wo es den Bomben zum Opfer fiel. Im November 1958 wurde aus der „Casse der Stücke von Achten“ eine Stiftung. Sie betreibt bis heute in der Bernadottestraße ein Seefahrer-Altenheim mit dem Namen „Fallen Anker“. Der Name erinnert an das Kommando „Werft Anker“, wenn das Schiff nach langer Reise im Heimathafen festmacht.

Liebe Mitglieder, auf diesen Seiten lesen Sie den Bericht zur Jahreshauptversammlung 2010. Es ist der übliche Auszug des Mitgliederversammlungsprotokolls, wie es inhaltlich nach der Satzung festzustellen ist. Das Original-Protokoll liegt in der Geschäftsstelle zur Einsichtnahme aus.

Wir bitten alle Mitglieder um Kenntnisnahme.

**Protokoll der Mitgliederversammlung
des Blankeneser Bürger-Vereins e. V.**

Ort: Martha-Stiftung, Sülldorfer Kirchenweg 2 b, 22587 Hamburg.

Zeit: 26. April 2010. **Versammlungsbeginn:** 19 Uhr. **Ende:** 21.50 Uhr.

Versammlungsleitung: Joachim Eggeling. **Protokollführerin:** Gabriela Sönnichsen.

Anwesende: 48 stimmberechtigte Mitglieder, 17 Gäste.

Der 1. Vorsitzende des Blankeneser Bürger-Vereins e. V., *Prof. Dr. Jürgen Weber*, begrüßt die Mitglieder und Gäste. Mit einem Rückblick umreißt er die markanten Ereignisse des vergangenen Jahres in Blankenese. Er kündigt anschließend den Vortrag der Historikerin und Journalistin Gabriele Hoffmann über ihr Buch „Max Warburg“ an und begrüßt sie herzlich. Gabriele Hoffmann hält einen interessanten Vortrag über „Die vergessenen Akten“, in die sie während ihrer Recherchen zu dem Buch auch das Familienarchiv Warburg am Kösterberg einsehen durfte.

Beginn der Jahreshauptversammlung: 20.45 Uhr

TOP 1 Begrüßung und Genehmigung der Tagesordnung *Prof. Jürgen Weber* eröffnet die Jahreshauptversammlung und übergibt formal Joachim Eggeling die Versammlungsleitung, was durch die Mitglieder per Akklamation bestätigt wird. Es werden die ordnungsgemäße Einberufung und Beschlussfähigkeit der Versammlung festgestellt: 48 wahlberechtigte, anwesende Mitglieder bei insgesamt 435 Mitgliedern. *Joachim Eggeling* bittet die Anwesenden um Ehrenbezeugung für die im letzten Jahr verstorbenen Mitglieder. Die Versammlung stimmt der Änderung der Tagesordnung zu. TOP 8 lautet jetzt: „Wahl eines Revisors“, da *Georg Weisbrod* nicht mehr zur Verfügung steht. Es liegen keine weiteren Anträge oder Ergänzungen der Tagesordnung vor. Die Tagesordnung wird genehmigt.

TOP 2 Genehmigung des Protokolls Das Protokoll vom 23. April 2009, das in der Mitgliederzeitschrift *Blankenese*, Heft 4, Juli 2009 veröffentlicht wurde, wird einstimmig genehmigt.

TOP 3 Tätigkeitsbericht des Vorstandes *Prof. Jürgen Weber* als 1. Vorsitzender berichtet, dass das im Jahr 2009 eröffnete Kundenzentrum am Blankeneser Bahnhof bereits im Januar 2010 wieder geschlossen werden sollte. Ein Unding, nachdem sowohl der Verkehrs-, der Bau- als auch der Hanggebietsausschuss durch den Wegfall des Ortsamtes Blankenese verloren gegangen sind. Nach dem Widerspruch des BBV, unterstützt von den Parteien, wurden die Schließungspläne vorläufig ad acta gelegt. Nach hartem Kampf und fairer Zusammenarbeit mit Vertretern der Bürgervereine Rissen und Iserbrook wurde am Sülldorfer Kirchenweg eine geräumige neue Bücherhalle mit einem Bestand von ca. 50 000 Büchern eröffnet. Es bestand dringender Bedarf, da die alte Bücherhalle im Musenstall 2005 bereits geschlossen wurde. Am Erik-Blumenfeld-Platz steht nach dem Einsatz des BBV eine Stele mit einem Plan von Blankenese. Der Plan, vom BBV entworfen, ist in den Buchhandlungen und in unserer Geschäftsstelle als Faltplan käuflich zu erwerben. Der BBV bemüht sich intensiv, unten am Blankeneser Anleger Op 'n Bulln ebenfalls einen Ortsplan aufzustellen. Weiter berichtet der 1. Vorsitzende von Verhandlungen mit der HADAG, eine direkte Fährverbindung zwischen den Landungsbrücken und Blankenese wieder aufzunehmen. Angeblich sei die Nachfrage zu gering, als dass sich diese Strecke für die HADAG lohnen würde. An Sonn- und Feiertagen in der Saison hält dort jedoch die Fähre nach Stade. Zum Thema „Unpünktlichkeit der Bergziege“ wurde Kontakt mit der PVG und dem BzA aufgenommen. Dank des Einsatzes des BBV werden am Rondell beim Bulln neun neue Bänke von der HPA aufgestellt, nachdem die alten Bänke plötzlich verschwunden waren. Der BBV will Bebauungspläne für Dockenhuden vorschlagen und beantragen, um dort das Milieu nachhaltig geschützt zu wissen. Die Aktion „Blankenese blitzblank“ war wieder erfolgreich. Alle Blankeneser Schulen haben sich mit ca. 340 Kindern an der symbolischen Reinigungsaktion beteiligt. Die HASPA hat erneut die Verpflegung gesponsert. Der BBV veranstaltet am 13. Juni 2010 einen Flohmarkt auf dem Marktplatz. *Prof. Weber* bietet wieder Parkspaziergänge an. Die Daten werden in unserer Mitgliederzeitschrift veröffentlicht. *Rainer Völker*, zuständig für die Programmgestaltung des Kulturkreises, bittet die Anwesenden um Anregungen für Veranstaltungen. Es sei, wie er ausführt, ein schmaler Grat zwischen „können und wollen“; häufig sind die gewünschten Vorträge oder Aufführungen einfach zu teuer. Es gibt seit einem Jahr eine erfreuliche Zusammenarbeit mit dem Gosslerhaus-Verein. Er berichtet über die abgelaufenen Veranstaltungen im vergangenen Jahr und kündigt noch bevorstehende Veranstaltungen ab August an. *Claus Eggers*, seit fünf Jahren verantwortlich für unsere Mitgliederzeitschrift, dankt *Heiner Fosseck*, der unermüdlich Berichte über aktuelle Geschehnisse im Ort schreibt. Er berichtet, dass die Zeitung viel Arbeit, aber auch viel Freude bereite und noch nie ausgefallen sei. *Heiner Fosseck* hofft auf Anregungen aus der Mitgliedschaft. *Joachim Eggeling* erwähnt lobend, dass unsere Zeitung häufig zitiert wird und somit oft Nachfragen von außen bezüglich einiger Artikel kommen. *Jutta von Tagen* kümmert sich im Vorstand u. a. um die milieugerechte Stadtentwicklung in Blankenese. Im Mai-Heft unserer Mitgliederzeitschrift hat sie in einem Artikel über die Problematik der B-Pläne geschrieben. Die Pläne für das Blankeneser Hanggebiet liegen seit drei Jahren in der Behörde. Veränderungssperren laufen jetzt ab, und die Politik ist dringend gefordert, die B-Pläne Gesetz werden zu lassen. Beim Hessehaus täte sich im Moment nichts; für den Katharinenhof liegen endlich Bauanträge vor, und die Behörde berät sich noch. Das Gesicht von Dockenhuden ändert sich ständig; nur z. T. stehen Häuser unter Denkmalschutz. Auch hier sind Bebauungspläne mit Erhaltungsgebot wünschenswert. Der BBV will Vorschläge an die Behörde richten.

Weiter berichtet sie, dass der BBV die Idee hat, im Herbst 2010 eine Baumpflanzaktion durchzuführen, nachdem in Blankenese sehr viel alter Baumbestand abgeholzt wurde.

Ute Knoop-Troullier zeichnet für unseren Internetauftritt verantwortlich. Sie ist maßgeblich an der Aktion „Blankenese blitzblank“ beteiligt und begleitet Fahrten für den BBV. So ist demnächst ein Ausflug nach Wesselburen mit einer Bootstour in Friedrichstadt geplant.

Rainer Duhnkrack ist Vertreter des BBV im Bezirks-Seniorenbund und setzt sich für verkehrstechnische Probleme und besonders älterer Menschen in Blankenese ein.

Helmut Wichmann, stellvertretender Vorsitzender, berichtet ergänzend zur Buslinie 48 und der HADAG-Fährverbindung. Die Unpünktlichkeit der „Bergziege“ begründet die PVG mit Fahrplanänderungen. Für den Kreis vom Bahnhof durch das Hanggebiet mit 18 Bushaltestellen kalkuliert die PVG 18 Minuten Fahrzeit ein. Der BBV hat sich an den Bezirksausschuss gewandt, der sich unseres Antrages angenommen hat. Die PVG hat den Antrag mittlerweile aus Gründen der Wirtschaftlichkeit abgelehnt. Die Partnerschaft mit Dresden-Loschwitz liegt Helmut Wichmann besonders am Herzen; ihm ist es gelungen, die Partnerschaft im Herbst 2009 erneut mit Leben zu füllen. Die Blankeneser Vereine wollen sich z. T. daran beteiligen. Vom 25.6. - 28.6. begleitet Helmut Wichmann eine Gruppe Blankeneser zum Elbhangfest nach Dresden. Es sind noch Restplätze vorhanden. *Joachim Eggeling*, stellvertretender Vorsitzender, betreut das BBV-Archiv mit Bibliothek, Bildersammlung sowie diverser Konvoluten. Es werden immer häufiger kompetente Anfragen aus Hamburg und von außerhalb bearbeitet. Jeden letzten Sonntag im Monat führt er im Rahmen des Freiwilligen-Forums heimatkundliche Spaziergänge durch, an denen jeder Interessierte gern teilnehmen kann.

Der Versammlungsleiter dankt den Vorstandsmitgliedern für die Tätigkeitsberichte und erteilt der Schatzmeisterin das Wort.

TOP 4 Bericht der Schatzmeisterin Marion Spiegelberg stellt ihren ersten Jahresabschluss nach Amtsübernahme im vergangenen Jahr vor. Der BBV verfügt über ein Vermögen von rd. 43 000 € und hat im vergangenen Jahr 2 300 € Überschuss erwirtschaftet. Die Zahlen werden mittels Beamer-Präsentation vorgestellt, die wesentlichen einzelnen Einnahmen und Ausgaben erläutert. Die augenfällig hoch erscheinenden Ausgaben für „Blankenese blitzblank“ beinhalten auch die regelmäßige Parkpflege des Goßler Parks durch die Lebenshilfe Schenefeld 4 500 €, die durch Spendenaufkommen gedeckt ist. Die Renovierung der Geschäftsstelle hat 2 300 € gekostet und wurde erst in Auftrag gegeben, nachdem die Marktplatzproblematik geklärt war. Mitglieder des Vorstandes haben selbst kräftig Hand mit angelegt, die Lamellenvorhänge wurden dankenswerterweise von einem Mitglied gesponsert. Von den zwei Rechnungsprüfern stand *Georg Weisbrod* für die Prüfung der Bücher nicht mehr zur Verfügung. *Marc Böhle* hat daraufhin die Bücher mit Ingrid Ziegler-Weber in der Geschäftsstelle geprüft und nach wenigen Auskünften und Belegprüfungen die Buchführung genehmigt sowie den positiven Bericht erstellt.

TOP 5 Aussprache Lore Hülsen bittet den Vorstand, sich um die Schmutzecke am Martiniblock bei den Papier- und Flaschencontainern zu kümmern. *Joachim Eggeling* antwortet, dass das Problem bekannt ist und mehrfach an die Verwaltung herangetragen wurde. Z. Z. läuft in Altona ein Modellversuch mit neuen Roll-Kunststoffcontainern. Das Versuchsergebnis soll abgewartet und dann darüber berichtet werden.

TOP 6 Bruno Jessen, langjähriges Mitglied im BBV, dankt dem amtierenden Vorstand und bittet um **Entlastung des gesamten Vorstandes**. Bei Enthaltung des Vorstandes erfolgt die einstimmige Entlastung.

TOP 7 Satzungsänderung Laut Finanzamt wird verlangt, dass in jeder Satzung bestimmt wird, wohin das Vereinsvermögen bei Auflösung fließt. In unserer Satzung wurde der zu gründende Verein „Musenstall“ bisher als Hauptbegünstigter vorgesehen. Da es diesen Verein nicht geben wird, muss eine Satzungsänderung vorgenommen werden. Neuer Begünstigter wird der Förderkreis 700 Jahre Blankenese e. V., und falls es diesen Verein nicht mehr geben sollte, der Gosslerhaus-Verein. Das Finanzamt hat sein Einverständnis erklärt, bat jedoch um kleinere Änderungen. So stand z. B. noch in der alten Satzung, dass der BBV sich für die Erhaltung des Mühlenberger Lochs einsetzen wolle. Außerdem wünscht das Finanzamt in § 2 eine Veränderung zur Verdeutlichung der Ziele des Vereins. Die Mitgliederversammlung ist einverstanden, diese Wünsche zu berücksichtigen. Gegenstimmen ergeben sich nicht. Mittels Beamer-Präsentation wird die Satzungsänderung für alle Anwesenden auf der Leinwand ersichtlich. Nach Bestätigung durch die Mitgliedschaft soll die Satzung komplett neu beim Finanzamt Hamburg-Nord eingereicht werden. Die Satzungsänderung wird einstimmig angenommen.

TOP 8 Nachwahl eines 2. Rechnungsprüfers Nachdem *Georg Weisbrod* für die Prüfung der Bücher nicht mehr zur Verfügung steht, hat *Ingrid Ziegler-Weber* jetzt in Vertretung das Amt eines Rechnungsprüfers zu übernehmen und stellt sich zur Wahl. Bei zwei Enthaltungen wird Ingrid Ziegler-Weber zur 2. Rechnungsprüferin gewählt. Ingrid Ziegler-Weber nimmt die Wahl an.

TOP 9 Verschiedenes *Gabriela Sönnichsen* berichtet über den geplanten Flohmarkt am 13. Juni 2010 und bittet um gewohnte Mithilfe sowohl beim Verkauf am Stand von Getränken und Verpflegung als auch um Kuchenspenden. Freiwillige mögen sich bitte in der Geschäftsstelle melden. *Bruno Jessen*, der die Stände an dem Sonntag mit vergibt, braucht mindestens zwei kräftige Männer, die frühmorgens mit ihm für ordnungsgemäßen Ablauf sorgen.

Prof. Jürgen Weber dankt *Gabriela Sönnichsen* für ihre Arbeit in der Geschäftsstelle.

Ende der Sitzung 21.50 Uhr

Joachim Eggeling, Versammlungsleitung

Gabriela Sönnichsen, Protokoll

Hamburg, im Mai 2010

TERMINE

Ins Land der Kohlköpfe und Köge: Dithmarschen und Friedrichstadt kulturell und kulinarisch

Dienstag, 10. August 2010. Abfahrt von der Kirche am Markt früh um 8.30 Uhr.

Unsere Bustour führt Sie nach Wesselburen zum Hebbelhaus und in die dortige Kirche. Nächstes Ziel ist das beeindruckende Eidersperrwerk. Von dort aus nach Katingsiel in die Schankwirtschaft Andresen zum gemeinsamen



Mittags Bratkartoffeln und Sauerfleisch in der legendären Schankwirtschaft Andresen in Katingsiel in einem Strohdachhaus von 1668, gelegen direkt am Deich

Mittagessen. Anschließend Weiterfahrt nach Friedrichstadt, der Holländer- und Rosenstadt, mit einer Bootsahrt durch die Grachten. Danach bleibt Zeit für einen persönlichen Stadtbummel. Zurück in Blankenese werden wir gegen 19 Uhr sein.

Kosten: 32 € Mitglieder, 35 € Gäste für Fahrt, Museums-Führung, Mittagessen, Bootsahrt. Reisebegleitung sind Ute Knoop-Troullier und Claus Eggers.

Bitte melden Sie sich an in der Geschäftsstelle oder telefonisch unter 867032. Bezahlung per Überweisung an: Kto.-Nr. 1265155828, BLZ 200 505 50 bei der Haspa.

Programmvorschau **Herbst 2010**

September:

Do., 9. Sept.

Mit dem Alsterdampfer: Vierlandefahrt
nach Bergedorf einschließlich Führung durch die Innenstadt

Do., 23. Sept., 19 Uhr

Sagebiels Fährhaus

Blankenese und Dockenhuden

im Wandel der Zeiten

Filme von Gerhard Seel

Oktober:

Ausfahrt Schloß Glücksburg

(Termin folgt)

C.F. Hansen und die Elbvororte

Lichtbildervortrag (Termin folgt)

November:

Airbus-Werksführung (Termin folgt)

Do., 4. Nov, 19 Uhr,

Sagebiels Fährhaus

Richard Dehmel und seine Ehefrauen

Vortrag von Matthias Wegner

Dezember:

Duo Metronomicha

Literarisches Konzert mit Versen

von Erich Fried (Termin folgt)

Weihnachtsfeier

mit Rezitator Heinz Lieven

(Termin folgt)

**Die Kulturabende im Goßlerhaus
finden erst wieder im Oktober statt**

Sonnabend-Spaziergänge

zur Geschichte der hist. Parks und Landhäuser mit Prof. Dr. Jürgen Weber. Anmeldungen im BBV-Büro (86 70 32), jeweils bis Freitagmittag vor dem Termin. Dieser fällt bei Dauerregen aus.

17. Juli: Hirschpark, Treffen vor dem Witthüs. **24. Juli:** Baur's Park, Treffen Gartenseite Katharinenhof.

21. Aug.: Gossler's Park und Gosslerhaus, Treffen Eingang Gosslerhaus.

28. Aug.: Bismarckstein und Römischer Garten, Treffen Marine-Ehrenmal/Bismarckstein.

Beginn: 15.30 Uhr s. t.; **Dauer:** ca. 1½ Stunden; **freie Teilnahme.**

Änderung des Programms des Blankeneser Bürgervereins jederzeit vorbehalten.

Bitte informieren Sie sich vor den Veranstaltungen in der Geschäftsstelle auf dem Blankeneser Markt!

Redaktion: Claus Eggers, Mitglieder des Blankeneser Bürger-Vereins. **Druckerei:** Herbert Teichmann, Osdorfer Landstr.
Geschäftsstelle: Gabriela Sönnichsen, Blankeneser Bahnhofstr. 31 a, 22587 Hamburg, Tel.: 86 70 32, Fax: 28 66 84 87.
Öffnungszeiten: Dienstag und Freitag, 9 Uhr 30 bis 12 Uhr 30. **Internet:** www.blankeneser-buergerverein.de.
E-Mail: bbvev@aol.com. **Bankverbindung:** Kontonummer 1265 155 828, BLZ 200 505 50, HASPA, Hamburg.